

Tennis Der Spanier Rafael Nadal schlägt in der nächsten Woche am Hamburger Rothenbaum auf Seite 24  
Online Aktuelle Berichte der Sportredaktion über den HSV und den FC St. Pauli [abendblatt.de/sport](http://abendblatt.de/sport)

# Spahic: „Mein Image belastet mich nicht“

Als Führungsspieler will der Bosnier für eine positive HSV-Zukunft sorgen – ohne dabei die eigene Vergangenheit zu vergessen

KAI SCHILLER

**HARSEWINKEL** :: Wenn Lachen wirklich ansteckend ist, dann müsste Emir Spahic umgehend unter Quarantäne gestellt werden. „Ich lache nun mal gern“, sagt der Bosnier, der keinen im Trainingslager von Harsewinkel auf dem Rasen ohne Umarmung, Shakehands oder zumindest einen freundschaftlichen Klaps davorkommen lässt. Nach dem Vormittagstraining am Montag waren zunächst Jacques Zoua und Zoltan Stieber an der Reihe, dann schmerz Spahic mit Rudnev, umarmte Abwehrkonkurrenz Clerb und ging schließlich Arm in Arm mit Petr Jiracek vom Platz. Als dann ein Kameramann den Weg zum Hotel versperrte, ging Spahic auf die Kamera zu und deutet grinsend einen Schlag an. Ein Scherz natürlich, mehr nicht.

Und trotzdem hieß es schnell: Da war er also wieder, der Prügel-Prof. So wird Spahic seit seinem Austrastern am 8. April im Anschluss an das DFB-Pokalspiel Bayer Leverkusen gegen Bayern München vom Boulevard genannt. Der Verteidiger wurde von einem Zuschauer gefilmt, wie er Ordnung angriff. Als die Situation dann doch beendet schien, ging Defensivmann Spahic noch mal in die Offensive und gab einem Ordner ein Kopfnuss. Die Bilder sehen übel aus – auch drei Monate später noch. Spahic weiß das. Und

er weiß auch, dass ihn diese Szene, die Schläge, die Kopfnuss, möglicherweise für den Rest seiner Karriere begleiten werden. Ganz sicher jedenfalls bis auf die Terrasse des Hotel Klosterporten. „Man muss immer alles im Griff haben – auch wenn der Druck mal groß wird“, sagt er.

Juristisch ist die Attacke noch so lange nicht abgehandelt. Man spricht in so einem Fall von einem laufenden Verfahren. Doch psychologisch scheint Spahic die Folgen seines Austrasterns überwunden zu haben. Er war der Täter, der Ordner das Opfer. Die Rollen waren klar verteilt, und trotzdem brauchte auch er nach dem Vorfall, der folgenden Berichterstattung und der zwangsläufigen Vertragsauflösung mit Leverkusen Zuspruch. „Für mich war wichtig, dass ich danach viele Leute an meiner Seite hatte, die mich trotzdem unterstützt haben“, sagt er. Dass er das Image des „Prügel-Profis“ möglicherweise nicht mehr los wird, stört ihn nicht wirklich: „Mein Image belastet mich nicht.“

Andreas Köhler von der Agentur „JB – die Image Berater“ hält das für richtig. „Image hat nichts mit gut oder schlecht zu tun. Es kommt einzig und allein auf das Ziel und die Wirkung bei der jeweiligen Zielgruppe an“, sagt der Image-Experte, der nicht viel davon hält, Spahic nun künstlich vom Saalus zum Paulus zu machen. „Ein Image, das

auf einige Menschen eher negativ wirkt, kann für einen bestimmten Fußballverein oder einen Fußballprofi gegebenenfalls auch vorteilhaft sein“, erklärt Köhler. „Ein Beispiel hierfür ist Jürgen Kohler, der als Spieler das Image eines harten Hundes hatte und sich gegebenenfalls auch mal mit einem knallharten Foul durchsetzte. So ein Image könnte Gegenspieler beeinflussen, wodurch sich eine demoralisierende Wirkung ergeben könnte.“

Image hin, Image her – Spahic will in eine bessere HSV-Zukunft schauen, ohne dabei die eigene, durchaus problematische Vergangenheit zu verweigern. In seiner Profikarriere

hat der Innenverteidiger elfmal die Rote Karte gesehen, wurde in Moskau unterschrieben und musste seinen Vertrag in Leverkusen auflösen. Vor Gericht muss er in Kürze noch mal etwas ausführlicher zu seiner Schlägerei und den Folgen Stellung nehmen, im Hier und Jetzt will er weniger über seine Fäuste und mehr über seine Füße reden.

Die Füße waren es auch, die Hamburger Verantwortliche überzeugt haben. 81 Länderspiele, 26 Auftritte im Europapokal und

41 überwiegend herausragende Bundesligaspiele für Bayer Leverkusen – an Spahic sportlichen Fähigkeiten gab es von Anfang an keine zwei Meinungen. „Ich bin Dieter Beiersdorfer, Peter Knäbel und Bruno Labbadia sehr dankbar“, sagt Spahic, der zunächst Trainer Labbadia in einem Vertrauensgespräch auch von seinen menschlichen Fähigkeiten überzeugen musste. „Der HSV war vom ersten Moment an da, da muss ich dem HSV einfach Danke sagen.“

„Image hat nichts mit gut oder schlecht zu tun. Es kommt nur auf das Ziel und die Wirkung bei der Zielgruppe an.“

Andreas Köhler

Auf dem Fußballplatz klappt der Dank schon ganz gut. Als einer von ganz wenigen ist Spahic in der mutmaßlichen Stammelf gesetzt, versucht darüber hinaus auch seinen jüngeren Kollegen zu helfen. „Ich mag gerne an der Seite der Jungen sein“, sagt Spahic, dessen Talent für Sprachen bei einer schnellen Integration durchaus hilfreich ist. Mit Albin Ekdal spricht er Englisch, mit Olexer Spanich, mit Mohamed Gouaida Französisch, mit Artjoms Rudnev Russisch und mit Ivica Olic Kroatisch. Und auch sein Deutsch ist mehr als passabel.

In Deutschland lässt Spahic dann auch keine Zweifel aufkommen, was er in dieser Saison erreichen will. „Ich will eine wichtige Rolle für den HSV übernehmen“, sagt der 34 Jahre alte Routinier. „Ich habe klare Ziele.“

Ein absehbares Karriereende gehört nicht dazu. Trotz seiner fast 35 Jahre. „Ich bin nicht alt“, sagt Spahic. „Ich bin erfahren.“



Kraft und ganz viel Respekt. Der neue HSV-Verteidiger Emir Spahic. Witters/Ot

## Adler hofft auf Comeback

**Rückkehr:** Ivo Ilievic und Nicolai Müller wollen heute ins Mannschaftstraining wieder einsteigen. Auch Torhüter René Adler hofft noch auf sein Comeback im Laufe des Trainingslagers. Noch immer macht ihm sein gezeigter Weisheitszahn zu schaffen. Nur bei Golko Kacar, der Probleme mit dem Kiefer hat, ist ein Comeback und Hüftbereich hat, soll die Rückkehr noch dauern. **Abkehr:** Mittelfeldtalent Matti Steinhilber, 20, steht unmittelbar vor einem Wechsel zum italienischen Mittelklasseklub FC. Manager Stefan Betsch bestätigte, dass die Gespräche weit fortgeschritten seien.

## Gregoritsch-Deal fast perfekt – Berggreen-Wechsel vor Absage

**HARSEWINKEL** :: Peter Knäbel wirkt gehetzt. Immer wieder lief er nach dem Mittagessen am frühen Montagmorgen hin und her zwischen Haupt- und Nebenhaus vom Hotel Klosterporten. Es tue ihm leid, aber er habe wirklich keine Zeit, sagte der HSV-Sportchef.

Knäbel mag gehetzt sein, hetzen lassen will er sich aber nicht. Denn die Nachrichten aus Braunschweig und Bochum die könnten den HSV-Manager durchaus aus der Ruhe bringen. Der Fall Michael Gregoritsch: Seit Wochen ist sich der HSV mit dem Österreicher einig, doch seit Wochen ist eine Lösung mit dem VfL Bochum nicht in Sicht. Zuletzt soll der HSV 2,7 Millionen Euro geboten haben, die Bochum für drei Millionen Euro. Die Differenz würde gerade mal 300.000 Euro betragen, doch Bochums Manager Christian Hochstätter sprach ein Machtwort. Oder besser: ein Machtwortchen. „Wir haben dem HSV ein Angebot gemacht, das unter den derzeitigen Gegebenheiten Gregoritsch nicht verkaufen werden“, sagte Hochstätter dem „Reviersport“.

Ein Ende der Verhandlungen? Von wegen! Nach Abendblatt-Informationen steht der Wechsel kurz bevor.

Der Fall Emil Berggreen: Auch mit dem Dänen ist sich der HSV seit Wochen einig, doch auch mit dem Dänen schwebt bleiben die Gespräche schwierig. Sportchef Knäbel hat 1,5 Millionen Euro für den dänischen U21-Stürmer geboten. Eintragiger Marc Arnold soll drei Millionen Euro gefordert haben. Stimmt.

Wer bei der Wahl als Kandidat antraten wird, ist völlig offen – angeblich ist Uefa-Chef Michel Platini bereit, Niersbach könnte dann Uefa-Chef werden. Der Franzose hatte allerdings vor den Wahlen in diesem Sommer seine Bereitschaft erkennen lassen, zog aber wieder zurück, als klar wurde, dass Blatter noch einmal antreten würde. Der wurde trotz des Fifa-Skandals und die Korruptionsermittlungen gegen führende Funktionäre am 29. Mai wieder gewählt. „Er wird am 22. Juni seinen Rücktritt an.

Kraft und ganz viel Respekt. Der neue HSV-Verteidiger Emir Spahic. Witters/Ot

## Blatter im Geldregen

Fifa-Präsident bleibt bis zum 26. Februar im Amt und will den Verband selbst reformieren

**ZÜRICH** :: So hatte sich Joseph Blatter den Beginn seiner Pressekonferenz in Zürich nicht vorgestellt. Ein Komiker aus Großbritannien verstreute Dolarscheine in Richtung des Fifa-Präsidenten und wurde danach vom Sicherheitsdienst abgeführt.

„Das hat nichts mit Fußball zu tun“, sagte Blatter. Nun müsse erst einmal sauber gemacht werden, kündigte der 79-Jährige an.

Diese Aussage würden viele unterstreichen. Vor allem in Bezug auf den Fußballweltverband Fifa und seinen Chef. Aber so hatte Blatter es nicht gemeint. Natürlich nicht. Der Schweizer hängt an seinem Amt, er liebt sein Amt. Er bleibt noch in seinem Amt. Frei von 26. Februar 2016 geht die Neuwahl des Fifa-Präsidenten über die Röhre. Das beschloss das Exekutivkomitee des Verbandes – gegen den Willen der Europäer wie DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, die wesentlich schnellere Neuwahl gefordert hatten. Die Sitzung muss das klare Ziel haben, einen möglichst schnellen Termin festzulegen“, hatte Niersbach vorher gesagt. „Ich erwarte eine Terminierung für den Dezember, nicht vor Weihnachten.“

der Beweis dafür, dass man bei der Fifa Mehrheiten braucht. Das müssen wir so akzeptieren“, sagte Niersbach anschließend. „Ich spreche nicht von einer Schlappe.“

Wer bei der Wahl als Kandidat antraten wird, ist völlig offen – angeblich ist Uefa-Chef Michel Platini bereit, Niersbach könnte dann Uefa-Chef werden. Der Franzose hatte allerdings vor den Wahlen in diesem Sommer seine Bereitschaft erkennen lassen, zog aber wieder zurück, als klar wurde, dass Blatter noch einmal antreten würde. Der wurde trotz des Fifa-Skandals und die Korruptionsermittlungen gegen führende Funktionäre am 29. Mai wieder gewählt. „Er wird am 22. Juni seinen Rücktritt an.



Fifa-Präsident Joseph Blatter wurde in Zürich Opfer einer „Dollar-Attacke“ dpa

Eine erneute Volte immerhin schloss er für den Februar aus. Jedenfalls jetzt. „Ich bin selbst gespannt, wer der neue Präsident wird“, sagte Blatter, der jedoch selbst seine Zähigkeit und Amtsvorläufer Sebastian Coe anpöbelte. „Ich lebe noch. Manchmal hatte ich den Eindruck, dass die Wellen des Tsunami am 27. Mai in Zürich mich weggespült haben. Nein, ich bin noch hier! Ich bin immer noch der gewählte Präsident.“

In seinen verbleibenden Monaten an der Spitze will er nun die Erneuerung selbst auf den Weg bringen. Eine Kommission mit einer unabhängigen Persönlichkeit an der Spitze soll die Reformen überwachen und leiten. Jeweils zwei Vertreter der Verbände aus Asien, Afrika, Europa und Nord- und Mittelamerika sowie je einem Repräsentanten aus Südamerika und Ozeanien sollen dem Gremium angehören. „Es sind zehn Spieler und ein Trainer, eine unabhängige Person“, erklärte Blatter. Niersbach allerdings bleibt bei diesem Plan skeptisch. „Die Einführung und Umsetzung eines Reformpakets sehe ich beim neuen Präsidenten“, sagte der DFB-Oberste. „Er könnte seine Ideen auf dem außerordentlichen Kongress als Ziel formulieren und sie auf dem Kongress im Mai 2016 in Mexiko zur Abstimmung stellen.“ (HA)

## Problemzone Rechtsverteidiger – St. Pauli hofft auf Kalla-Genesung

**HAMBURG** :: Für Jan-Philipp Kalla wird es ein Wettlauf gegen die Zeit. Der Rechtsverteidiger des FC St. Pauli steigt an diesem Dienstag wieder ins Mannschaftstraining ein, nachdem er zuletzt aufgrund einer Adhuktorenverletzung zehn Tage pausieren musste. Kalla hatte sich vor zehn Tagen beim Testspiel gegen den FC Winterthur (1:0) beim Torschuss verletzt. Ob das Ürgestein am Sonntagabend (15:30 Uhr) beim Zweitliga-Auftakt gegen Arminia Bielefeld auflaufen kann, entscheidet sich erst unmittelbar vor der Partie. „Ich bin auf einem guten Weg, es sieht schon wieder ganz gut aus. So viel an Fitness habe ich nicht verloren, zumal die Aquajogging-Einheiten ganz schön anstrengend waren“, sagte Kalla. Trainer Ewald Lienen kann eine Rückkehr des Leistungsträgers recht. Auf der Rechtsverteidiger-Position mangelt es dem Kiezklub spätestens seit dem Abgang von Publikumsliebbling Sebastian Schachten an Alternativen. Auf dem Transfermarkt ist wenig zu finden. „Wir können nicht mehr jede Position mit zwei gleichwertigen Spielern besetzen. Das lässt der Etat nicht zu“, sagt Sportdirektor Thomas Meggle, der mit einem drei Millionen Euro niedrigeren Personaletat im Vergleich zum Vorjahr auskommen muss.

So musste Lienen in der Vorbereitung immer wieder improvisieren. In Abwesenheit von Kalla galt Bernd Nehrig bislang als aussichtsreichster Kandidat. Im Trainingslager in Oberhausen führte Lienen ein langes Gespräch mit dem 28-Jährigen, auch über die mögliche neue Rolle. „Natürlich spiele ich auch Rechtsverteidiger, wenn es eng wird. Wir werden die Position sicher nicht unbesetzt lassen“, sagte Nehrig, der in den Testspielen durchwachsene Leistungen in der Viererkette bot. Ohnehin war der ursprüngliche Plan von Lienen, einzusetzen, um die Stärken des ehemaligen Fürthers besser zur Geltung kommen und sich der Spieler selbst auch deutlich wohler fühlt. Daher überrascht es nicht, dass St. Pauli in der Vorbereitung auf dem Flügel rotierte.

Neben Nehrig kamen auch Andrej Startsev, der nach U21-Länderspielen für Kasachstan in der Sommerpause noch Rückstand hat, Okan Kurt, Youngster Yannick Deichmann sowie Philipp Ziereis zum Einsatz. Die Wunschlösung für Lienen ist klar: Sollte Kalla die Woche ohne Rückschlag überstehen, wird er gegen Bielefeld im Aufgebot stehen. Ob es für die Startelf reicht, ist offen. (ber/C.H.)

## NACHSPIEL Blatters System wirkt weiter fort

EIN KOMMENTAR VON ANDREAS HARDT

Am kommenden Sonntagabend wird Joseph S. Blatter im schönen St. Petersburg seines Amtes walten. Auslösung der Qualifikationsgruppen zur WM 2018 in Russland. Und während Blatter öffentliche Auftritte zuletzt bei der Frauen-WM in Kanada und der U20-WM in Neuseeland verniedert hatte, lässt er sich die Feiernlichkeiten im „russischen Versailles“ nicht entgehen. Laute Proteste sind im Reich von Wladimir Putin kaum zu erwarten.

Blatter hat noch reichlich Freunde auf dieser Welt. Die sorgten mit ihrer Mehrheit im Exekutivkomitee des Fußballweltverbandes Fifa nun auch dafür, dass ihr unstrittiger Präsident bis zum 26. Februar im Amt bleiben kann. Und mal ehrlich: Es hätte wohl niemandem gewundert, wenn sie den 30. Februar als Neuwahltermin vorgeschlagen hätten.

Dass Blatter nun die notwendige Fifa-Reform selbst gestalten will, ist kaum zu glauben. Oder eben doch. Gleichzeitig wird die Schwäche und Uneinigkeit der Opposition deutlich, die nicht in der Lage ist, Blatter entschlossen und überzeugend entgegenzutreten. Michel Platini als Präsidentschaftskandidat der Europäer ist ein Armutsexemplar. Der Franzose selbst hat bereits diverse Affären und Korruptionsvorwürfe ausgesessen, hat für die WM in Katar gestimmt, hat sich Stimmen durch Versprechen an kleine Verbände verschafft, hat seine Familie in den USA investiert.

Doch innen verteidigt, über alle Zweifel erhabenen Kandidaten gibt es offenbar nicht. Kein Ehrenmann will sich das System Fifa antun. Und so wirkt Blatters Einfluss weiter fort.

## NACHRICHTEN

**RADSPORT**  
Molina gewinnt erste Alpen-Etappe bei der Tour de France

**GAP** :: Ruben Plaza Molina hat die erste von fünf Alpen-Etappen bei der 102. Tour de France gewonnen. Der 35 Jahre alte Spanier vom Team Lampre Merida holte sich nach 201 Kilometern von Bourg de Péage nach Gap den Sieg vor dem Slowake Peter Sagan. Der Briten Christopher Froome kam mit den Verfolgern rund 18 Minuten später ins Ziel. Verteidigte das Gelbe Trikot des Spitzenreiters. Der Berliner Radprofi Simon Geschke landete als bester Deutscher auf dem vierten Platz. An diesem Dienstag gibt es den zweiten Ruhetag, die die entscheidenden Etappen in den Alpen folgen.

**TENNIS**  
Deutsche Tennisschwestern so schwach wie vor Becker-Ära

**LONDON** :: Erstmals seit mehr als 30 Jahren ist kein deutscher Tennisspieler unter den besten 40 der ATP-Weltrangliste zu finden. Im am Montag erschienenen Ranking verlor Philipp Kohlschreiber (Augsburg) acht Plätze und liegt als bester Deutscher nur noch auf Rang 42. Eine Top 40 ohne deutsche Beteiligung gab es zuletzt am 13. Mai 1985. Damals war Hansjörg Schwager bester DTB-Profi auf Platz 48. Derzeit sind nur drei Deutsche unter den Top 100 platziert: Neben Kohlschreiber, 31, sind dies Benjamin Becker (Orscholz, 34, Nr. 53) und der Winsener Dustin Brown (30, 80).

**EISHOCKEY**  
Neues Physio-Team für die Hamburg Freezers

**HAMBURG** :: Die Hamburg Freezers und der langjährige Physiotherapeut Stefan Reuter gehen nach Abendblatt-Informationen getrennte Wege. Zur neuen Saison wird das Therapiezentrum Hafencity unter der Leitung von Teamarzt Jan Schilling sein Engagement ausweiten und für die physiotherapeutische sowie orthopädische Betreuung der Eishockeyprofis zuständig sein. Das erste Einstraining der neuen Saison steigt am 5. August um 17 Uhr in der Volksbank-Arena. Fehlen wird dabei Stürmer Philippe Dupuis, dessen Lebensgefährtin Anfang August das erste Kind erwartet.